

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 15

Rubrik: Lieber Spalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus Polizeirapporten

Die Zuschauer des Unfallen waren gerade zur rechten Zeit gekommen, da der diesbezügliche Geschäftsschlaf 5 Minuten vor dem Tode war.

Die Frau W. will gesehen haben, wie die Katze der Frau C. den Kanarienvogel der Frau P. trotz der Entfernung von über 100 Metern packte.

(Das Büsi het langi Chralle!)

Lebenslauf eines Angeklagten: «Nach der Schule besuchte ich den Gemüsehandel, der mir aber noch weniger eintrug.» Th.

An das Polizeiamt M.

Unter Bezugnahme auf beiliegenden Rapport des Polizeipostens W., ersuchen wir Sie, dafür besorgt zu sein, daß der in der ganzen Gegend lästige Hund des E. A. beseitigt wird.

Bericht der Polizeistation M.

E. wird durch den Unterzeichneten verwarnt, sollte derselbe weiter ohne Korb umherlaufen, so müßte zwecks Beseitigung ein Gesuch an die Polizeidirektion in G. eingesandt werden. Ki

Lieber Spalter!

In einem Schaufenster lese ich: «1½ Kilo Käse 3 Fr.» Im Geschäft belehrte man mich, daß dies doch heißt: «Ein halbes Kilo Käse 3 Fr.»

Lirpa

Unkath.

Ich besuche eine Tante, die für kurze Zeit zu einer kleinen Behandlung in einem öffentlichen Spital weilt. Sie ist nicht ganz begeistert von den Krankenschwestern, und an etwas stößt sie sich speziell: Auf der Bettaufschrift hat sie ein gedrucktes «kath.» und ein «unkath.» gefunden, wobei das «kath.» durchgestrichen ist. Sie ist empört, daß man die Leute hier einteilt in katholische und unkatholische. Ich lasse mir die Aufschrift zeigen, und als ich über den angefochtenen Abkürzungen das Wort «Urin» finde, ist mir der Irrtum klar und eindeutig. Ausgeschrieben sollte es heißen «kathetrisiert» und «unkathetrisiert».

Der echte Neger

«Du Mami, heute habe ich einen echten Neger gesehen, ganz schwarz, wie Papas Zylinder.» «Aber Kind, was sprichst Du da. Entweder ist der Neger ein Neger, oder er ist keiner. Wenn er ein Neger ist, dann ist er sowieso echt!» 's Margritli überlegte einige Augenblitze, schüttelte den Kopf und meinte: «Mami, das stimmt nicht. Wenn ein Neger, weißt Du, wie jener bei der Jazz-Band in der Konditorei, nicht ganz schwarz ist, dann ist er doch kein echter Neger, sondern, wie sagt man dann ...?» «Ein Mischling.» «Richtig Mami. Du sprichst ja auch von unechten Teppichen und den echten, die wir bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich gekauft haben!» «Aber, Mischlinge gibt es unter den Teppichen nicht, mein Kind.»

Eigenlob

Woher ich komme, was ich tu,
Ob guter Art, vom Packe,
Der Schuster merkt auf meine Schuh',
Der Schneider sieht's am Fracke.

Hast du dein Maß nicht selbst bestimmt,
Erkennen wird es keiner,
Da jeder seine Brille nimmt
Und sieht dich dreimal kleiner.

Sie sind zu sehr von sich erfüllt
Die Bullen wie die Kälber!
In die Erkenntnis eingehüllt,
Mach' ich den Preis nun selber.

Paul Ilg.

Lieber Nebelspalter!

«Hockt eigentlich ihre Nachber, de versoffnig Läppli, imer na eso lang am Stammtisch?»

«Neinei, numme bis am Nüni!»

«Aha, er isch mein solider worde!»

«Chasch fänke ... nachher lyt er drunder!»

We

Nach dem Hochwasser:

Chrigu: «Du hesch all Diner Säu verlore, hä ...?»

Max: «Ju, u der Stocker?»

Chrigu: «Däm siner si au zum Tüfel.»

Max: «U im Lohner siner?»

Chrigu: «Die het 's Wasser au gnoch.»

Max: «Hä, de isch es ämel nit e so schlimm ...?»

Ihm



Und ob die Männer das wissen! Jeden Tag benutzen mehr Männer diese Olivenöl-Rasiercreme als jedes andere Rasierpräparat. Dank Palmolive's beruhigendem Olivenölschaum erhalten sie eine vollkommene Rasur. Mehr! Sie haben ein erfrischendes „Nach-Rasur“-Gefühl, das das Rasieren zum Vergnügen macht.



5 Gründe warum Palmolive die beliebteste Rasiercreme ist:

1. Vervielfacht sich 250 Mal in Schaum. — 2. Macht den Bart in einer Minute weich. — 3. Bewahrt ihre cremige Fülle 10 Minuten lang auf dem Gesicht. — 4. Hat starke Schaumblasen, die das Haar aufrecht halten zum Rasieren. — 5. Hat, dank seinem Gehalt an Olivenöl, angenehme Nachwirkungen.

